

Erste Wahl für Waren aus zweiter Hand

Ressourcenschonend, günstig, hip: Second-Hand-Mode – darunter auch Luxusmarken – ist im Trend, auch in Klagenfurt.

Von Petra Eggerer

Der Markt für Gebrauchtwaren in Österreich boomt, das Thema Nachhaltigkeit ist in aller Munde und damit längst in den Kleiderschränken angekommen. Mittlerweile kauft fast jede zweite Person mehrmals im Jahr Second-Hand-Waren, im Schnitt geben die Konsumenten dafür 195 Euro jährlich aus, geht aus einer Umfrage des Handelsverbandes hervor. Auch in Klagenfurt ist das Angebot groß.

2018 eröffneten Lisa Cijan-Sonnberger und Ina Feyertag ihr „Designerkabinett“. Zunächst in der Burggasse, später auf dem Fleischmarkt. Die anfängliche Ablehnung hat sich mittlerweile in regen Zuspruch gewandelt, quer durch alle Alters- und Gesellschaftsschichten. „Heute finden viele unseren Shop cool“, sagen die Unternehmerinnen, die von Gregor Steiner bei ihrer Geschäftstätigkeit unterstützt werden. Vor zwei Jahren setzte der Boom so richtig ein.

Die schönsten Stücke von diversen Designermarken finden auf rund 50 Quadratmetern einen Zwischenstopp zwischen Verkauf und Kauf. „Viele Dinge kaufen wir an, viele Dinge nehmen wir auf Kommission“, erklärt Cijan-Sonnberger. Die Preisspanne sei unterschiedlich, vor allem Taschen hätten einen sehr individuellen Preis. Diese werden im Vorfeld mit Fachwissen und einem KI-gestützten Verifizierungssystem auf Echtheit über-

prüft. Der Preis an sich sei dann immer ein Konsens. „Es richtet sich nach dem Marktwert, nach den Vorstellungen der Verkäufer und letztendlich immer danach, wie viel jemand bereit ist, dafür zu bezahlen.“ Aktuell steht beispielsweise ein Trolley von „Gucci“ für 1200 Euro zum Verkauf, Heels von „Prada“ gibt es für 80 Euro und eine Bluse der österreichischen Designerin Lena Hoschek für 120 Euro.

Edle Taschen aus zweiter Hand finden Modebegeisterte auch bei „Yourfault“ in der Kramergasse. 2024 haben Philipp Schaunik und Sandro Binner von Velden in die Klagenfurter Innenstadt expandiert und bieten dort neben edlen Hand- und Brieftaschen auch Streetwear- und Sneaker-Marken an. „Zum Teil sind die Taschen bei uns um 50 Prozent günstiger“, sagen Binner und Schaunik. Luxusaschen gibt es ab 300 Euro.

Aber es geht auch anders. Die Caritas betreibt vier „Carla“-Shops in Kärnten. Bereits zu ihrer Gründung vor über vier Jahrzehnten nahm diese Art von Geschäften eine Vorreiterrolle in Sachen Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung ein. Ursprünglich als eine Art „Umschlagplatz“ konzipiert, um überschüssige

Güter sinnvoll zu verteilen, haben sich die „Carla“-Shops zu besonderen Orten entwickelt, die neben der Versorgung von Armutsbetroffenen und der Möglichkeit zum günstigen und nachhaltigen Einkauf für alle auch Treffpunkt für Second-Hand-Fans sind. Zu kaufen gibt es Kleider, Abendroben und Trachten, aber auch Bücher, Spielzeug und Haushaltswaren. „Wir führen aber keine Möbel und Elektrogeräte“, sagt Teamleiter Patrick Pajer. Das Publikum im „Carla“-Shop ist buntgemischt, vor allem junge „Schatzsucher“ stöbern nach Schmuck, Accessoires und Handtaschen. Die Artikel stammen alle aus Sachspenden. Verkauft wird nach Einheitspreisen, so kostet beispielsweise jede Jeans fünf Euro oder jedes Shirt zwei Euro. Nur Designerware, hochpreisige Markenware und Vintage-Einzelstücke sind preislich höher angesetzt und im „Carla“-Shop in Villach erhältlich.

Armutsgefährdete Menschen können kostenlos einkaufen. Zusätzlich schaffen die Einrichtungen der Caritas seit einigen Jahren Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen eines gemeinnützigen Projekts, um arbeitslose Menschen auf ihrem

Weg zurück in den Arbeitsmarkt zu begleiten.

Erst seit Oktober des Vorjahres gibt es das Modegeschäft „Second Chance“ in der Karfreitstraße. Die Idee dazu hatte die Klagenfurterin Chiara Pjanic. „Ich habe immer diverse Flohmärkte mit Kleidung meiner Kinder, aus der sie herausgewachsen sind, besucht“, erzählt die Mutter zweier Töchter. So entschied sich die gelernte Bürokauffrau, sich mit dem Geschäftsmodell selbstständig zu machen. Auf knapp 40 Quadratmetern bietet Pjanic nun Vintage-Mode für Neugeborene, Kinder und Erwachsene an und will damit ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft und Ressourcenverschwendung setzen. Kleidung von „Zara“, „Nike“, aber auch vereinzelte Stücke von Luxusmarken lassen sich finden. Die Ware wird auf Kommission genommen – nach einem erfolgreichen Verkauf bekommt der Kunde 60 Prozent, 40 Prozent bleiben dem Geschäft.

Neben dem stationären Handel mit gebrauchter Kleidung finden im Raum Klagenfurt zwischen- durch immer wieder verschiedene Märkte statt, wo man sich günstig bis gratis mit Second-Hand-Kleidung eindecken kann. So sind die bekannten „Be-Thrifty“-Märkte mindestens einmal im Jahr auch in der Landeshauptstadt. Dabei zahlt man nicht nach Marke oder Kategorie, sondern nach Gewicht. Ein Kilo Kleidung bekommt man hier für 45 Euro. Diesbezüglich gibt es aber auch private Initiativen, wie die Kleidertauschbörse in Krumpendorf oder Pörschach. „Kleider tauschen statt neu kaufen“, lautet die Devise.

Erste Wahl für Waren aus zweiter Hand



A) Vor dem Lesen

- Beschreiben Sie Ihr eigenes Konsumverhalten in Bezug auf den Kauf von Kleidung und sonstigen Waren (ausgenommen Lebensmittel).
- Analysieren Sie gemeinsam mit Ihrer Sitznachbarin bzw. Ihrem Sitznachbarn mögliche Vor- und Nachteile von Second-Hand-Waren für Konsumentinnen und Konsumenten.
- Begründen Sie Ihre persönliche Haltung zum Kauf von Second-Hand-Waren.



B) Textbearbeitung

- Lesen Sie den Beitrag aufmerksam durch.
- Arbeiten Sie Gründe für den Boom von Second-Hand-Waren heraus.
- Beschreiben Sie unterschiedliche Geschäftsmodelle von Second-Hand-Anbietern.
- Erläutern Sie die Rolle sozialer Einrichtungen wie der „Carla“-Shops.
- Analysieren Sie ökologische und gesellschaftliche Vorteile des Handels mit gebrauchten Waren.
- Vergleichen Sie den Kauf neuer Ware mit dem Kauf von Second-Hand-Produkten hinsichtlich Preis, Nachhaltigkeit und Konsumverhalten.
- Beurteilen Sie die Bedeutung von Second-Hand-Mode für nachhaltigen Konsum.



C) Textproduktion

Situation: Nachdem Sie den Artikel „Erste Wahl für Waren aus zweiter Hand“ gelesen haben, möchten Sie Ihre Meinung zu dem Thema äußern und wenden sich an die Redaktion. Verfassen Sie einen **Leserbrief** und bearbeiten Sie dabei folgende Arbeitsaufträge:

- Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Artikels zusammen.
- Analysieren Sie Gründe für den Trend zu Second-Hand-Mode.
- Beurteilen Sie die Bedeutung von Second-Hand-Konsum für Umwelt und Gesellschaft.
- Appellieren Sie an die Leserinnen und Leser für einen bewussteren Umgang mit Konsum.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.



D) Weiterführende Aufgaben

- Arbeiten Sie in 4er-Gruppen zusammen. Analysieren Sie mögliche Vorteile und Hindernisse eines „Kleidertausch-Tages“ an Ihrer Schule.
- Entwickeln Sie gemeinsam Ideen für die Organisation eines Kleidertausch-Tages an Ihrer Schule.
- Gestalten Sie (z. B. mit Canva) anschließend eine Einladung in Form eines Aushangs, Plakats oder Social-Media-Beitrags für die Veranstaltung. Berücksichtigen Sie dabei folgende Aspekte:
 - Anlass und Ziel
 - Zeit und Ort
 - Ablauf
 - Motivation zur Teilnahme